

10.09.2024 – 13:53 Uhr

Ein Schritt in die richtige Richtung, aber es bleibt noch viel zu tun



Ein Schritt in die richtige Richtung, aber es bleibt noch viel zu tun

Ein Statement der globalen Tierschutzorganisation VIER PFOTEN zum angekündigten Ausstieg aus dem Kükentöten

Zürich, 10. September 2024 – VIER PFOTEN nimmt die Ankündigung der konventionellen Schweizer Eierbranche gemäss ihrer kürzlich veröffentlichten [Pressemitteilung](#) zur Kenntnis, künftig auf Geschlechtererkennung im Ei (sogenanntes «in-ovo sexing») zu setzen. Obwohl dieser Schritt eine Verbesserung gegenüber der bisherigen Praxis, bei der frisch geschlüpfte männliche Küken vergast werden, darstellt, bleibt er aus unserer Sicht unzureichend, um das zugrundeliegende Tierschutzproblem umfassend zu lösen.

Im Rahmen der Vernehmlassung zur Teilrevision der Tierschutzverordnung im vergangenen Winter hat VIER PFOTEN sich stark dafür eingesetzt, dass der Zeitpunkt der Empfindungsfähigkeit von Embryonen nicht durch die Geflügelbranche, sondern durch unabhängige wissenschaftliche Studien definiert wird. Dabei muss der Grundsatz «in dubio pro animale» gelten – im Zweifelsfall sollte stets zugunsten des Tieres entschieden werden. Es darf nicht sein, dass im Zweifel das Leid der Tiere in Kauf genommen wird.

Aus Sicht von VIER PFOTEN muss zweifelsfrei ausgeschlossen werden können, dass die Kükenembryonen zum Zeitpunkt des Aussortierens schmerzempfindlich sind.

Die von der Geflügelbranche kommunizierte Geschlechtsbestimmungsmethode an den Tagen 11 und 12 der Bebrütung wirft Fragen auf. Es gibt [wissenschaftliche Studien](#), die darauf hinweisen, dass das Schmerzempfinden schon ab dem 7. Bebrütungstag vorhanden sein könnte. Diese Sachlage stellt die Ausschliessung der Empfindungsfähigkeit vor dem 11. Tag – eine Annahme, auf welche sich die Geflügelbranche stützt – gemäss vorgesehenem Verordnungstext klar infrage.

VIER PFOTEN sieht die Methode der Geschlechtsbestimmung im Ei als lediglich symptomatische Zwischenlösung

im System der industriellen Tierhaltung an. Es muss eine tiefergehende, nachhaltigere Lösung gefunden werden. Eine Umstellung auf Tierhaltungsmodelle, welche die Aufzucht von Bruderhähnen und die Nutzung sogenannter Zweinutzungsrasen beinhalten, sollte vorangetrieben werden – so wie es unter anderem die Lösung von Bio Suisse vorsieht. Aus Tierschutzsicht ist insbesondere der Einsatz von robusten Zweinutzungsrasen unabdingbar, um das Problem von quälenden Hochleistungszuchten zu lösen. Nur mittels Rassen mit geringerer Eierlegeleistung, dafür aber gesünderen Tieren, kann das Problem der Qualzuchten endlich an der Wurzel bekämpft werden.

Konsumierenden empfiehlt VIER PFOTEN, das [3R-Prinzip](#) (Reduce, Refine, Replace) anzuwenden, also den Eierkonsum zu reduzieren und Ei-freie Alternativen auszuprobieren. Wer nicht auf Eier verzichten möchte, sollte auf ein Tierwohllabel sowie ökologische Aufzucht bei Bruderhähnen achten.

Der Ausstieg aus der Hochleistungszucht und der Umstieg auf Zweinutzungshühner sind langfristig der einzig richtige Weg, um das Wohl der Tiere nachhaltig zu verbessern und ihr Leid zu minimieren.

Über VIER PFOTEN

VIER PFOTEN ist die globale Tierschutzorganisation für Tiere unter direktem menschlichen Einfluss, die Missstände erkennt, Tiere in Not rettet und sie beschützt. Die 1988 von Heli Dungler und Freunden in Wien gegründete Organisation tritt für eine Welt ein, in der Menschen Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Im Fokus ihrer nachhaltigen Kampagnen und Projekte stehen Streunerhunde und -katzen sowie Heim-, Nutz- und Wildtiere – wie Bären, Grosskatzen und Orang-Utans – aus nicht artgemässer Haltung sowie aus Katastrophen- und Konfliktzonen. Mit Büros in Australien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Kosovo, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Südafrika, Thailand, der Ukraine, den USA und Vietnam sowie Schutzzentren für notleidende Tiere in elf Ländern sorgt VIER PFOTEN für rasche Hilfe und langfristige Lösungen. In der Schweiz ist die Tierschutzstiftung ein Kooperationspartner vom Arosa Bärenland, dem ersten Bärenschutzzentrum, welches geretteten Bären aus schlechten Haltungsbedingungen ein artgemäßes Zuhause gibt. www.vier-pfoten.ch

Fotos

Fotos dürfen kostenfrei verwendet werden. Sie dürfen nur für die Berichterstattung über diese Medienmitteilung genutzt werden. Für diese Berichterstattung wird eine einfache (nicht-ausschliessliche, nicht übertragbare) und nicht abtretbare Lizenz gewährt. Eine künftige Wiederverwendung der Fotos ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von VIER PFOTEN gestattet.

Copyright siehe Metadaten

Es kommt österreichisches Recht ohne seine Verweisnormen zur Anwendung, Gerichtsstand ist Wien.

Medienkontakt:

Oliver Loga
Press Manager Schweiz
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Altstetterstrasse 124
8048 Zürich
Tel. +41 43 311 80 90
presse@vier-pfoten.ch
www.vier-pfoten.ch

Medieninhalte



Die angekündigte Lösung der konventionellen Schweizer Eierbranche ist für VIER PFOTEN aus Tierschutzsicht unzureichend. © FOUR PAWS

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100004691/100922820> abgerufen werden.